**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 4 (1857)

**Artikel:** Niederdeutsche Sprichwörter.

**Autor:** Lübben, A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-179174

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 24.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

141) *mät äm*, mit ihm. — *vuerhôt*, vorhat, beabsichtigt. — 142) *rom*, Ruhm (auch Raum). — *begràng̃den*, begründen. — *kram uch grôt;* üblicher: *schläm* (krumm) — *schliecht* (Luther); „schlecht" heisst im Dialekt *licht: e licht mänsch;* doch ein moralisch verderbter: *e schliecht mänsch.* — 144) *làng̃den*, Lenden. — 145) *ämmen*, Immen, allgemein üblich für „junges Ehepaar." — 146) *geläst*, gelüstet. — *vervôl*, ganz voll, vollauf; bei Flüssigkeiten: *geschwibbelt vôl, pàtzvôl;* vgl. Z. III, 283, 108. II, 192, 26.

148) *mé, meng̃*, mein. — *derfuer*, dafür. — 149) *hàrt*, (hart), sehr; Z. IV, 269, 23. — 150) *licht*, leuchtet. — *erfuer*, hervor. — 152) *hàlt*, halt' ich, glaub' ich; s. Z. I, 274, 9. 292, 36. II, 515. — 153) *ät*, es; *es*, uns. — 154) *sälwst, sälwest*, selbst; Z. III, 186, 55.

155) *äng̃den*, innen, auch *ánne;* s. oben bei Z. 14. — 156) *nemest*, Niemand; selten *nement, nœmand;* s. Z. I, 259. III, 425, 20. IV, 270, 45. — 161) *wier, wî*, wer. — *em 't*, ihm es.

164) *iklich énnem* (jeglich einem), jedem; auch *œdrich énner;* s. oben, S. 194. — 165) *geseakt*, gesucht. — 166) *paleokes*, Palukes, Maisbrei; ital. polenta, ungar. pulizka. — 167) *äst*, isst. — *rûm*, Milchrahm.

169) *heangd*, Hund. — 171) *intepârchen*, Entenpärchen. — *noà*, neu. — *grîssegeten*, Grossigkeiten, ist nur des Reimes wegen gebildet. — 173) *goàsẽ*, Gänsen. — *wûl'n mer's* (*mer es*), wollten wir uns. — *verstôn*, verstehen. — 174) *bàrbes*, barfuss; vgl. Z. II, 30. 32. 494. IV, 270, 45. Ähnliche Umbildung scheint in *beibes* (s. oben, S. 194), Bienenkorb, zu liegen, aus: *bî, beî* und Fass: Bienenfass. Sonst sagen wir *boà, boan* für die Biene. Z. II, 209.

180) *hégdig*, heutig. — 181) *eagemag*, Ungemach. — 192) *ist*, einst.

Schässburg. **Joh. Mätz.**

---

# Niederdeutsche Sprichwörter.

Mitgetheilt von **Dr. A. Lübben** in Oldenburg.

(Fortsetzung von S. 144.)

383. De weg môt't se alle an, se(de) 't wîf, dô fôren se mit ern man na 'n galgen.

384. De 't dôn kan, se(de) malle Jan, de gefe mi 'n sülvern ôrtje (Z. IV, 144, 349).

385. De êrs jökt (*juckt*) mi, 't gift gôd botterjâr.

386. De kranke liggt up 't bed(de), de fêge sit dervör.

387. De nich kumt, brûkt ôk nich wer (*wieder*) weg gân.

388. De sîn rîker (*Reichmacher*) wat gift un sîn wîser wat lêrt, de is in de sottheit verkêrt.

389. De stork is sîn vêren (*Federn*) eben sô gôd nœtig, as de lüning (*Sperling; Z. III*, 494).

390. De is verlâten un verlâren as 'n jödensêle.
391. De un de dŭwel sünt in êne nacht junk warden (Z. IV, 269, 16).
392. De nâste (*nächste*) frün(de) folgt de lîk (*Leiche*).
393. De den dŭwel to 'n fründ hett, kan licht in de helle kâmen. (*Vgl. Nr.* 302).
394. De swarte oss het er (*ihr*) al up den fôt treden.
395. De ên hett de mann un de ander hett de will dervan.
396. De glûrt (glûmt) van ünnern (*von unten*) herup, as 'n hœnerdêf.
397. De am längsten levt (*lebt*), schall 't all hebben.
398. De êrst up 't slôtskante steit, de stœt't se (*stossen sie*) gau herin.
399. De will pûsten, un holl 't (*hält das*) mehl in den mund!
400. Derens (*Mädchen; Z. II*, 41) un mŭs(e), mâkt kâle hŭs(e).
401. Dôn is 'n ding, man snacken könnt wi all.
402. Dör de kel(e) kan vel (völ), se(de) der schiffer, dô hadde he sîn drêmastschipp versâpen (*versoffen*).
403. Do 't kôpen is upkâmen, is 't geven afkâmen.
404. Drei (*drehe*) di Margret, dat kind will süsen.
405. Drögen mêrt (*oder* märz), natte april un kolde mei, füllt schüer un keller un bringt gôd heu.
406. Drê grôte bônen sünt net sô gôd, as 'n snûte (*Schnauze, Maul; Z. II*, 283, 105) vul drœge brôd, seggt de Nörders.
407. Du kanst di an' fûlen (*schmutzig; Z. II.* 317) pâl nich schœn frîven (*reiben*).
408. Du kanst mi kên lûs afstarven lâten.
409. Du schast (*sollst*) mi de finger wol ût den êrs holden (*halten*).
410. Düstere morgens gift moie (*schön; Z. III*, 376) dage.

## E.

411. Ei is 'n ei, se(de) de pape, dô grêp (*griff*) he nâ 't gôse-ei.
412. Elk (*jedes; Z. III*, 425, 16) hüesken het sîn krüesken (*Kreuzchen*).
413. Elk is 'n dêf sîner narung.
414. Elk môt sick strecken na sîne decken.
415. Elk sîn möge (*das, was jemand mag, gerne isst*)! se(de) de Junge, ik êt figen.
416. Elk sîns, denn krigt de düwel nix.
417. Elk môt sîn êgen scheeps-düepte (*Schiffstiefe*) wêten.
418. Elk môt sîn êgen sack nâ de möle dragen.
419. Elk schrabbe (*schabe, scheure; Z. III*, 552, 7) sîn êgen pott.

420. Elk frêe sîn nâbers (*Nachbar*) kint, denn wêt he wat he findt.
421. Elk kriege sick sülfs bî de nöse.
422. Elk hœde sick vör 'n achterklapp (*Nachrede*, *Geklatsch*).
423. Elk deit (*thut*) wat, se(de) de junge: Mîn vader sleit mîn moder, mîn moder sleit mi, un ick sla de bigge (*Ferkel; Z. III*, 498).
424. Elk ding het sîn wêterschap (*Wissenschaft*), se(de) Engelmö, dô pûste se dat lucht (*Licht*) mit 'n êrs ût.
425. Elk dûsent gülden bringt sîn gierigkeit mit sick.
426. Elk môt wêten wat he deit (*thut*).
427. Elk schöte (*Schuss*) is kên ântvögel (*Ente; Z. III*, 502).
428. Elk wat van de stockfisk.
429. Elk wêt am besten, war üm de schô drückt.
430. Ên kint kên kint, twê kinner spälkinner (*Spielkinder*), drê kinner völ kinner.
431. Ên tûge (*Zeuge*) kên tûge.
432. Ên dwingeland is beter as söven bidders.
433. Ên is beter as kên.
434. Ên stên kan kên mehl malen.
435. Ên ôg arbeit't mêr as tein han(de).
436. Ên minsk geit ên weg.
437. Ên krei (*Krähe*) mâkt kên sönndag.
438. Ên enkelt (*einzeln; Z. III*, 285, 130) mâl kan man mit 'n börgemester eten (*oder:* gegen en borgermester têren, *zehren*).
439. Ên brader is n' butt wert.
440. Ên hüerd (*gemiethetes; Z. II*, 511, 8) perd un lênde (*geliehene*) swepe (*Peitsche; Z. III*, 283, 108) rîd't scharp.
441. Ên hungrige lûs bit't (*beisst*) scharp.
442. Ên Tater holt sîn harbarge rein (*oder:* bestellt sîn harbarge nich).
443. Ên dag in de weke (*Woche*) môt man vör schelm un dêfe (*Diebe*) mit arbeiden.
444. Enkelt holt (*einiges*, *manches Holz*) drägt swâr, se(de) de snîder, dô stœnde he sick up elestock (*Elle*).
445. Ende gôd alles gôd; morgen kâk wi (*kochen wir*) mehlpüet (*Mehlkloss*).
446. Endelk (*Endlich*) will de bûr de kô betâlt hebben.
447. Endelk môt de voss (*Fuchs*) to 't lock herût.
448. Êr (*Eher*) nich van de kô, as dat kalf der is.
449. Êrst 'n bede (*Bitte*), dann 'n sede, dann 'n plicht.

450. Êrst ansteken (upstiken, *die Pfeife anzünden*), se(de) Jan, as he nâ den galgen schull.

451. Êrst likken un slabben (*oder:* sunen un flabben), dann hauen un krabben.

452. Êrst dat nœdigste, se(de) de kerl, dô prügelde he sîn wîf dör.

453. Êrst mâk·t se den lepel (*Löffel*) fûl (*schmutzig*), un dan fret·t se wer ût (*daraus*).

454. Êrgierig, as Hotes sîn hund, de 't brôd nich wer nêm, dat se üm ênmal nâmen (*genommen*) hadden.

455. Eten un drinken holt lîf un sêl to hôp (to samen; Z. III, 265. 2).

456. Eten wat ·n mag un lîden wat ·n kan, *oder:* wat der na kumt.

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

386) *feige*, vom Geschick zum Tode bestimmt, zum Tode reif, wie mhd. veige, Z. III, 46; altnord. fegr, schwed. fêg, dän. feig.

396) *glûren*, *glümen*, düster aussehen; vgl. Z. III, 259, 13 und *glûpen*, lauschen, schielen: Z. II, 423, 102. Richey, 76. Dähnert, 154.

398) *Slotskante*, Ufer des Grabens; Z. II, 392, 43 u. III, 282, 98. — *gau*, schnell; Z. II, 318, 3. 396, 11. 546, 2, 4.

399) *pusten*, blasen; Z. II, 318, 8. 393, 63. III, 28.

401) *snacken*, schwatzen; Z. III, 425, 14. — 405) *drœge*, trocken; Z. II, 210, 6.

407) *friven*, st. vb. (*frêv; friven*), reiben.

442) *Tater*, Zigeuner, Bettler; *Tatersche*, Zigeunerin; *tatergêl*, braungelb (v. Gesichtsfarbe). Wol Tartar, *Tatar* (Schm. I, 462. Zarncke zu Brant's Narrensch. 327) abzuleiten. Brem. Wbch. Dähnert. Schütze, 250. Hennig, 273. Mllr.-Weitz, 244.

444) *stœnen*, *stönnen*, stemmen, stützen; *Stön*, Stütze. Krüger, 68.

451) *likken*, lecken, neben *slicken*, oberd. *schlecken* (Z. IV, 117, 2), wie *slabben*, oberd. *schlappern*, schlürfen (Z. III, 133) neben *labben*, *lappen*, *läppern* (Z. II, 562, 1. III, 303). — *sunen*, küssen; *Sun*, *Suntje*, Kuss; Krüger, 68. — *flappen*, unmässig küssen, schmatzen; v. *Flabbe*, *Fläbbe*, grosser, breiter Mund, Maul. Z. III, 273, 7. 365, 15. Dähnert, 121. Schütze, I, 320. — *krabben*, kratzen; II, 226. 393, 51. III, 251, 75.

---

## Nachtrag

zu Seite 225.

Die aus Crusius angeführte Stelle über den *Truckenscherer* ist auch schon in Gräter's Bragur IV, II, 59 ausgezogen und besprochen worden.

Der Herausgeber.

---